

**Das der gantze Christus sein hochpriesterliches vnd Königliches ampt in
seiner Kirchen verrichtet nicht allein nach seiner Göttlichen, sondern
auch nach seiner Menschlichen Natur.**

Zum dritten Gehört auch hieher die lehre vom Ampt Christi, wie er vnser
Erlöser, Mitler, Seligmacher, König, Hoherpriester vnd das Haupt seiner
gemeine ist. Denn was zu solchem Ampt Christi gehöret, das wird ihm
[L 1r:] zugeschrieben nach beyden naturen, also das nicht eine natur für sich
allein, entweder die Göttliche oder die menschliche, die wercke, so zum
ampt gehören, verrichte, sondern der gantze Christus, Gott vnd Mensch,
nach, mit vnd durch beyde vnterschiedliche naturen sein Königreich vnd
Priesterthumb führe vnd dasselbige nicht allein, da er durch sein Leiden vnd
Sterben das werck der Erlösung verrichtet hat, sondern auch jetzundt, da er
als ein Ewiger König, Priester vnd Haupt seiner gemein in vnd bey seiner
Kirchen alles schaffet vnd wircket. Di  kan niemandt leugnen. Es ist aber
alhie die frage, ob in solchen wercken, so zum Königreich vnd Priesterthumb
Christi, wie er ist das haupt seiner gemein, gehören, seine menschliche natur
allein das vnd souiel thue vnd wircke, als jhre natürliche wesentliche eigen-
schafften vnd wirkung geben vnd vermögen. Daher etzliche jetzund f rge-
ben, das Christus nicht alle wercke, so zu seinem ampt gehören, sondern nur
etliche durch seine angenommene menschliche natur verrichte, nemblich die
er mit anlegung seiner hende, gebein, Adern oder anderer Glieder seines
Leibs au brichtet. Wir aber bekennen, halten vnd lehren, weil Christus vnser
König, Hoherpriester vnd das haupt seiner gemeine ist nicht allein nach der
Göttlichen, sondern auch nach der menschlichen natur, das er zu verrichtung
nicht etlicher allein, sondern aller werck, so zu seinem ampt gehören,
gebrauche nicht allein der Göttlichen, sondern auch seiner angenommenen
menschlichen natur vnd das in solchen wercken seine menschliche natur
auch jhre efficitiam habe nicht allein, die sie au  jhrer natürlichen arth vnd
eigenschafften hat vnd vermag, sondern [L 1v:] das sie eben darumb vnd
dazu die vbernat rliche, vnau sprechliche herrligkeit, Maiestet, krafft vnd
gewalt empfangen habe, das sie in den wercken, so zum ampt Christi geh -
ren, nicht m ssig sey, sondern auch vbernat rlicher weise mitwirken k n-
ne. Das also Christus alle werck, so zu seinem ampt gehören, verrichte nicht
allein durch seine Göttlichen, sondern zugleich auch mit seiner menschlichen
natur, denn sonst würde Christus sein ampt nicht allein in allen, sondern nur
in etzlichen, vielleicht^e wenigen wercken nach beiden naturen verrichten vnd
würde auch also in vielen vnd den nehesten wercken, so zu seinem ampt
gehören, seine menschliche natur m ssig sein. Derhalben, weil wir daraus
einen herrlichen trost haben, das Christus vnser haupt die werck seines ampts
nicht allein durch seine Göttliche, sondern zugleich auch durch seine

^e korrigiert aus „villeicht“ nach C, D, E.